

Ich steh an deiner Krippen hier:
Deklinationsklassenwandel

Seminar "Morphologie"

Plan für heute

- Deklinationsklassensystem vom Ahd. vom Nhd. im Überblick
- Hauptfokus: Wie entwickelt sich die **Pluralmarkierung** vom Ahd. bis heute?

Die größten starken Deklinationen im Ahd.

germ. Dekl.-Klasse		mask. <i>a</i>	neutr. <i>a</i>	fem. <i>ō</i>	mask. <i>i</i>	fem. <i>i</i>
		<i>tag</i>	<i>wort</i>	<i>gēba</i>	<i>gast</i>	<i>anst</i> 'Gunst'
Sg.	Nom./Akk.	tag	wort	gēba	gast	anst
	Gen.	tages	wortes	gēba	gastes	ensti
	Dat.	tage	worte	gēbu	gaste	ensti
	Instr.	tagu	wortu	-	gestiu > gastiu	
Pl.	Nom./Akk.	taga	wort	gēba (gebā)	gesti	ensti
	Gen.	tago	worto	gēbōno	gesto	ensto
	Dat.	tagum	wortum	gēbōm	gestum	enstim

weitere starke Klassen

- mask./neutr. *ja*-Stämme
- mask./neutr. *wa*-Stämme
- fem. *wō*-Stämme
- neutr. *iz/az*-Stämme

Reanalyse im Ahd.

Got.

Gen. Sg. *han* - *in* - *s*

(Vor-)Ahd.

Gen. Sg. *lemb* - *ir* - *es*



Reanalyse im Ahd.

		Frühahd.	Spätahd.
Sg.	Nom.	<i>lamb</i>	<i>lamb</i>
	Gen.	=> <i>lamb-ir-es</i>	→ <i>lamb-es</i>
	Dat.	=> <i>lamb-ir-e</i>	→ <i>lamb-e</i>
	Akk.	<i>lamb</i>	<i>lamb</i>
Pl.	Nom.	<i>lamb-ir</i>	<i>lamb-ir</i>
	Gen.	<i>lamb-ir-o</i>	<i>lamb-ir-o</i>
	Dat.	<i>lamb-ir-um</i>	<i>lamb-ir-um</i>
	Akk.	<i>lamb-ir</i>	<i>lamb-ir</i>

iz/az-Stämme

- stammbildendes Element wird als Pluralsuffix reanalysiert
- das Suffix wird im Singular abgebaut, da es dort im Widerspruch zur neuen Funktion steht
- erste Deklinationsklasse in der Geschichte des Deutschen, die Separierung der Numerus- von der Kasusinformation in einer dreigliedrigen Markierungsstruktur aufweist (Kürschner 2008: 85)

iz/az-Stämme

- die zunächst kleine Klasse wird auch Bauernhof- oder **Hühnerhofklasse** genannt, weil sie zunächst v.a. Bezeichnungen für Tiere, Tierjunge bzw. Lebewesen rund um die menschliche Siedlung bezeichnet (Nübling 2008)
- z.B. ahd. *kalb, lamb, huon, hrind, farh* 'Ferkel', *ei, luog* 'Tierlager', *hrīs* 'Reis, Spross', *blat* 'Blatt'
- ab dem Ahd. erfährt diese Klasse einen erheblichen Ausbau, zunächst auf Neutra beschränkt, später Öffnung auf Maskulina
- heute enthält diese Klasse ca. 100 hochfrequente Maskulina und Neutra (Kennzeichen: er-Plural; *das Haus – die Häuser, der Wald – die Wälder*)

Vom *Wald* in den Hühnerhof

- In den **welden** er herberge nam (Rappoltsteiner Parzifal, 1. Hälfte 14. Jh.)
- vnd sūcht in inegipto vnd in palestina vnd in siria vnd in allen wūstinen vnd in den **wālden** (Buch Altväter, um 1400)
- die wonetn nuer in **wāldern** (Herberstein, Moscouia, 1557)

(Belege aus REM und FnhdC)

Schwache Deklination im Ahd.

	<i>namo</i> (Mask)		<i>sunna</i> (Fem.)		<i>ouga</i> (Neutr.)	
	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
Nom.	namo	namon	sunna	sunnūn	ouga	ougun
Gen.	namen	namōno	sunnūn	sunnōno	ougen	ougōno
Dat.	namen	namōm	sunnūn	sunnōm	ougen	ougōm
Akk.	namon	namon	sunnūn	sunnūm	ouga	ougun

Entwicklungen im Mhd.

Von der Stammflexion zur Grundformflexion

- Genusübergreifende Vereinheitlichung der schwachen Deklination

Numerusprofilierung

- Trennung der Kodierung von Kasus- und Numerusflexion

Trennung von Numerus- und Kasusinformation

Sg.		ahd. tag	mhd. tac
	Nom./Akk.	tag	tac
	Gen.	tag-es	tag-es
	Dat.	tag-e	tag-e
Pl.	Nom./Akk.	tag-a	tag-e-∅
	Gen.	tag-o	tag-e-∅
	Dat.	tag-um	tag-e-n

Die größten starken Deklinationen im Mhd.

germ. Dekl.- Klasse		Klasse Ia Mask.	Klasse Ib Mask.	Klasse IIa Fem.	Klasse IIb Fem.	Klasse III Fem	Klasse IV Neutr.	Klasse V Neutr.
		<i>tac</i>	<i>gast</i>	<i>zît</i>	<i>kraft</i>	<i>lêre</i>	<i>wort</i>	<i>blat</i>
Sg.	Nom./Ak k.	<i>tac</i>	<i>gast</i>	<i>zît</i>	<i>kraft</i>	<i>lêre</i>	<i>wort</i>	<i>blat</i>
	Gen.	<i>tages</i>	<i>gastes</i>	<i>zîte</i>	<i>kraft/ krefte</i>	<i>lêre</i>	<i>wortes</i>	<i>blates</i>
	Dat.	<i>tage</i>	<i>gaste</i>	<i>zîte</i>	<i>kraft/ krefte</i>	<i>lêre</i>	<i>worte</i>	<i>blate</i>
Pl.	Nom./Ak k.	<i>tage</i>	<i>geste</i>	<i>zîte</i>	<i>krefte</i>	<i>lêre</i>	<i>wort</i>	<i>bleter</i>
	Gen.	<i>tage</i>	<i>geste</i>	<i>zîte</i>	<i>krefte</i>	<i>lêren</i>	<i>worte</i>	<i>bleter</i>
	Dat.	<i>tagen</i>	<i>gesten</i>	<i>zîten</i>	<i>kreften</i>	<i>lêren</i>	<i>worten</i>	<i>bletern</i>

Übergreifende Entwicklungen

- **Wandel von Stammflexion zu Grundformflexion**
- **intraparadigmatische Synkretismen** → Nhd.
NOM=DAT=AKK im Sg. aller starken Klassen,
NOM=GEN=AKK im Pl. aller Klassen
- **interparadigmatische Uniformierung**: z.B.
im Nhd. Dativ Plural fast einheitlich *-n*

Übergreifende Entwicklungen

- **Morphologisierung von Stammallomorphie:**
Umlaut wird zur Anzeige der Numerusinformation nutzbar gemacht
- **Abbau des Nullplurals:** im Mhd. stark durch Nullpl. geprägtes System – Abbau durch Klassenübertritt bzw. Umlaut (jedoch in Dialekten auch Ausbau von Nullallomorphie)
- **Nutzung weiterer morphosyntaktischer Einheiten zur Anzeige der Flexionsmorphologie:**
Obligatorisierung des Artikels!

Übergreifende Entwicklungen

Konsequenz dieser Entwicklungen:

- Pluralallomorphie (auf Grundlage des Nom. Pl.) wird zum tragenden Unterscheidungsmerkmal der Deklinationsklassen im Nhd.!

Konditionierung der Pluralallomorphie im Wandel

- Kürschner (2008) arbeitet folgende Faktoren heraus, die die Pluralallomorphie konditionieren:
 - Genuskonditionierung
 - Semantische Konditionierung
 - Morphologische Konditionierung
 - Prosodische Konditionierung
 - Auslautkonditionierung

Genuskonditionierung – Ahd.

Singular-Deklination		Fem	Mask	Neutr
Gen. Sg. -s		-	+	+
Plural-Klasse		Fem	Mask	Neutr
starke Dekl.	<i>-a</i>	+	+	-
	<i>-i</i> (UL)	+	+	-
	Null	(+) mask. + fem. <i>r</i> -Stämme (5), Wurzelnomina (1m, 4f), fem. <i>t</i> - Stämme		+
	<i>-ir</i>	-	-	+
schwache Dekl.	<i>-on</i>	-	+	-
	<i>-ūn</i>	+	-	-
	<i>-un</i>	-	-	(+) (4 Stämme)

(aus Kürschner 2008: 98)

Genuskonditionierung – Mhd.

Plural-Klasse		Fem	Mask	Neutr
starke Dekl.	-e (<-a)	-	+	-
	-e (-i) (UL)	+	+	-
	Null	+	(+) (ja-St. +-əC)	+
	-er (-ir)	-	-	+
schwache Dekl.	-un	+	+	(+) (neutr. <i>n</i> ; 4 Stämme)

(aus Kürschner 2008: 99)

Genuskonditionierung

- in der starken Deklination des Ahd.
"koalieren" Maskulina und Feminina gegen
die Neutra
- Pluralallomorphie des Ahd. deutlich durch
Genus konditioniert, insofern Neutra und
Nicht-Neutra unterschiedlichen Klassen
angehören

Genuskonditionierung

Schwächung der Genuskonditionierung im Mhd.:

→ Öffnung des Nullplurals:

- im Ahd. ist Nullplural die größte Makroklasse der Neutra
- durch Nebensilbenabschwächung mehr Nullplurale auch in anderen Genera:
ahd. *hirti* – *hirta* > mhd. *hirte* – *hirte*
ahd. *nagel* – *nagele* > mhd. *nagel* – *nagel*

Genuskonditionierung

jedoch: betrachtet man das gesamte Paradigma (statt nur Nom. Pl. wie bisher), bleibt die Genusdifferenz aber auch beim Nullplural (vorerst) bewahrt:

- Typ $-\emptyset$, $-n$, $-n$, $-\emptyset$ auf Feminina beschränkt;
- Typ $-\emptyset$, $-(e)n$, $-(e)n$, $-\emptyset$ auf Neutra beschränkt

Genuskonditionierung

- im Mhd. treten immer mehr Neutra zur *er*-Klasse über, z.B. Nom. Pl. *buoch* > *büecher* → neue Stärkung der Genusdistinktion?
- auch teilen sich Maskulina und Feminina nun alle Pluralmarker in mitgliederstarken Klassen
- Genusschranke Neutrum/Nicht-Neutrum bleibt also (zunächst) gewahrt
- ABER Fnhd.: grundlegender Wandel!

Genuskonditionierung Mhd. > Nhd.

Plural-Klasse		Fem.	Mask.	Neutr.
starke Deklination	-e (UL)	+ > (+)	+	- > +
	Null (UL)	+ > - (außer <i>Mütter</i> , <i>Töchter</i>)	+	+
	-er (-ir)	-	- > (+) (ca. 20 Subst.)	+
schwache / gemischte Deklination	-en	+	(+) (schw. Dekl. + ca. 10-15 "gemischte")	(+) (7 Stämme)
prototypische Form des Stamms		Zwesilber auf -e	Ein- und Zwesilber auf -el, -en, -er	Einsilber und Zwesilber auf -el, -er

(aus Kürschner 2008: 112)

Genuskonditionierung Mhd. > Nhd.

umlautfähige Stämme

Neutra

Maskulina

Feminina

-e - UL

-e + UL

Einsilber mit e-plural

Null

Umlaut

Mehrsilber mit Nullsuffigierung

(aus Kürschner 2008: 112)

Genuskonditionierung

- Im Nhd. neue Genusschranke zwischen Feminina und Nicht-Feminina!
- Wie kommt es dazu....?

Genuskonditionierung

- Substantive mit Nullplural wechseln
 - bereits früh in die zuvor Neutra vorbehaltene Klasse des *er*-Plurals (wie erwähnt),
 - später auch in die bisher Maskulina und Feminina vorbehaltene Klasse des *e*-Plurals.
- → Genusschranke Neutrum/Nicht-Neutrum gerät in Gefahr!

Genuskonditionierung

Spezialisierung der Feminina:

- Im Fnhd. wechseln fast alle Feminina der alten \bar{o} -Deklination (die durch lautliche Entwicklungen Nullplural aufweisen) zum $(e)n$ -Plural
- $-(e)n$ wird damit zum Standardplural für Feminina, während sich Maskulina und Neutra hier zurückziehen
- zudem handelt es sich sowohl bei n -Stämmen als auch bei \bar{o} -Stämmen um Zweisilber auf Schwa → Schwaauslaut wird zum typischen Merkmal der Feminina

Genuskonditionierung

- größter Teil der ehemaligen *i*-Stämme, die im Mhd. *e*-Pl. aufweisen, tritt zum (*e*)*n*-Plural über
- (jedoch: einige wenige Neutra mit (*e*)*n*-Plural; diese Klasse der schwachen Neutra wird im Mhd. noch angereichert z.B. mit *Ende*, *Leid*, *Hemd*, *Bett*, bleibt aber dennoch sehr klein)
- einige entwickeln Schwaepenthese, sodass sie der der Struktur der vorhandenen Feminina entsprechen: mhd. *lîch* > *Leiche*, *sûl* > *Säule*, *ant* > *Ente*

Semantische Konditionierung

- im Ahd. weisen einige Deklinationenklassen semantische Konditionierung auf...
- ... diese ist jedoch der Genuskonditionierung untergeordnet!
 - Abstrakta v.a. in den Klassen der starken Feminina, aber auch bei den mask. *i*-Stämmen
 - unbelebte Konkreta v.a. in mask. und neutr. *a*-Klassen
 - belebte Konkreta v.a. in den maskulinen und femininen *n*-Klassen (= schwache Deklination)

Semantische Konditionierung

- zum Mhd. treten immer mehr Konkreta aus der starken \bar{o} -Deklination in die schwache Deklination über → \bar{o} -Klasse schränkt sich mehr und mehr auf Abstrakta ein
- Zugleich schwanken jedoch immer mehr Feminina zwischen starker und schwacher Flexion (s.o.) → keine Systematisierung der semantischen „Verteilung“.

Semantische Konditionierung

- bei neutr. *ir*-Klasse kann insofern von semantischer Konditionierung ausgegangen werden, als sie mit Konzepten aus dem bäuerlichen Alltag angereichert wird („Hühnerhofklasse“)
- hier können jedoch auch Frequenzfaktoren ausschlaggebend gewesen sein

Semantische Konditionierung

- Im Nhd. sind v.a. die Entwicklungen im Bereich der schwachen Maskulina auffällig und lassen auf semantische Konditionierung schließen
- (dazu mehr in der nächsten Sitzung! 😊)

Morphologische Konditionierung

- bestimmte Wortausgänge und Deklinationssuffixe konditionieren Klassenzuordnung
- im Ahd. z.B. Gerätebezeichnungen und Nomina agentis auf *-il* in der mask. *a*-Deklination (*sluzzil – sluzzila* ‚Schlüssel‘, *butil – butila* ‚Büttel‘)
- eigene Deklinationsklasse mit Nullplural entsteht für fem. Abstrakta auf *-i*: *hōhī – hōhī*, *restī – restī*

Morphologische Konditionierung

- Im Nhd. dominiert bei den Suffixen *-nis* und *-sal* die morphologische Konditionierung die Genuskonditionierung...
- vgl. *Finsternisse, Trübsale*:
 - kein *en*-Plural
 - kein Umlaut

Prosodische Konditionierung

- im Ahd. Zuordnung zu Deklinationsklassen weitgehend unbeeinflusst von Prosodie
- im Mhd. dann aber Entwicklungen, die auf Begrenzung der Silbenzahl flektierter Wortformen hindeuten
- konkret: Zwei-Silben-Grenze
- dadurch entstehen Komplementärklassen, die durch Silbenzahl des Stamms beschreibbar sind
- z.B. mask. *a*-Stämme: silbisches Flexiv *-e* < *-a* tritt nur noch an Einsilbern auf, z.B. *tac* – *tage* vs. *winter* – *winter*.

Prosodische Konditionierung

- neue Nullmarkierung wird bei Umlautfähigkeit häufig durch Umlaut "kompensiert"
- gerade bei Apokopegefährdung häufig doppelte Absicherung durch Umlaut, z.B. *nagel(e)* vs. *nägel(e)*, *stabe* vs. *stäbe*.
- Alle Stämme, die im Ahd. >2 Silben aufweisen, werden reduziert, z.B. *federa* > *vēdere* > *veder*.

Prosodische Konditionierung

- im Nhd. entsprechen fast alle Pluralformen von Simplicia Trochäen
- (bei Derivaten hingegen auch Daktylen)
- Trochäus: lange, betonte Silbe und eine kurze, unbetonte (*Mütter*)
- Daktylus: lange betonte Silbe und zwei kurze, unbetonte (*Léhrerin*)

Auslautkonditionierung

- in einigen Fällen Auslaut (der Nom.Sg.) konditionierend
- z.B. Maskulina auf *-o*: schwache Deklination
- Maskulina auf *-i*: *ja*-Deklination
- Feminina mit konsonantischem Auslaut: *i*-*Deklination* (Ausnahme: Movierungen wie *kuningin* → *ō*-Dekl.)
- Feminina mit vokalischem Auslaut: *n*- bzw. *ō*-Deklination

Fazit

- Grundlegender Umbau des Deklinationsklassensystems
- Genuskonditionierung bleibt dominant, jedoch hat sich "Genusgrenze" verschoben
- andere Konditionierungsebenen sind zumeist der Genuskonditionierung untergeordnet.

Literatur

- Kürschner, Sebastian. 2008. *Deklinationsklassen-Wandel. Eine diachron-kontrastive Studie zur Entwicklung der Pluralallomorphie im Deutschen, Niederländischen, Schwedischen und Dänischen*. Berlin, Boston: de Gruyter.
- Nübling, Damaris. 2008. Was tun mit Flexionsklassen? Deklinationsklassen und ihr Wandel im Deutschen und seinen Dialekten. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 75(3). 282–300.